

InnoWard 2024

Wettbewerbsbeitrag Berufliche Erstausbildung

© Eingereicht von: Allianz SE in Kooperation mit der  
Kaufmännischen Schule 1 (KS 1) Stuttgart

## **Antisemitismus und seine Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft während des nationalsozialistischen Regimes**

### **Summary**

Das Projekt „Antisemitismus und seine Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft während des nationalsozialistischen Regimes“ untersucht die Schicksale von Menschen aus Stuttgart, die während des NS-Regimes von Antisemitismus betroffen waren. Besonderer Fokus liegt auf den Verbindungen zur Allianz, sowohl als Mitarbeiter:innen als auch Kund:innen.

Die Schüler:innen recherchierten Biografien und besuchten die Gedenkstätte Innerer Nordbahnhof, von wo aus tausende Menschen deportiert wurden. Ein Unternehmenshistoriker der Allianz gab zusätzlich Einblicke in die Geschichte des Unternehmens während des Nationalsozialismus.

Das Projektziel ist es, durch eine Ausstellung mit interaktiven Plakaten und Podcasts ein vertieftes Verständnis für die Thematik zu schaffen und zur weiteren Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel unserer Geschichte anzuregen.

Das Innovationspotenzial liegt in der Verknüpfung lokaler Schicksale mit dem Unternehmen und der Integration moderner Kommunikationsmethoden wie Podcasts. Damit wird die Vergangenheit als Lerngegenstand für die Gegenwart erfahrbar und neue Interaktionswege und Storytelling-Ansätze ermöglicht.

Das Projekt soll zur Sensibilisierung für das Thema Antisemitismus beitragen, persönliche Betroffenheit erzeugen und methodische Kenntnisse erweitern. Es profitieren die Projektteilnehmer:innen, Ausstellungsbesucher:innen und Mitarbeiter:innen der Allianz.

Die Projektidee wurde in Zusammenarbeit zwischen der Kaufmännischen Schule 1 und der Allianz entwickelt und umgesetzt. Hürden wie mangelnde Kenntnisse über jüdische Mitarbeiter:innen und Kund:innen wurden durch die Zusammenarbeit mit der Initiative Stolpersteine Stuttgart überwunden.

Für die erfolgreiche Umsetzung waren die Zugänglichkeit von Wissen, technisches Know-how zur Aufnahme von Podcasts und die Anleitung durch Lehrkräfte entscheidend.

Die Idee der Nutzung von interaktiven Plakaten mit QR-Codes kann auf andere Themen übertragen werden, erfordert jedoch technologische Zugänglichkeit, Kenntnisse in Medienproduktion, Ressourcen und Kreativität.

## **Antisemitismus und seine Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft während des nationalsozialistischen Regimes**

Im Rahmen dieses Projekts befassten sich Schüler:innen mit den Schicksalen von Menschen aus Stuttgart, die während des nationalsozialistischen Regimes von Antisemitismus betroffen waren - insbesondere im Kontext der Versicherungswirtschaft. Ihre Recherchen stützen sich auf die Website der Initiative „Stolpersteine für Stuttgart“, wo sie Biografien von Personen, die Verbindungen zur Allianz hatten (sowohl Mitarbeiter:innen als auch Kund:innen) untersuchten.

Ein bedeutender Programmpunkt war der Besuch der Gedenkstätte Innerer Nordbahnhof, von wo aus 2.887 Menschen aus Stuttgart und Umgebung zwischen 1941 und 1945 in Sammel- und Konzentrationslager nach Riga, Izbica, Auschwitz und ins Ghetto Theresienstadt deportiert wurden. Ergänzend erhielten die Schüler:innen Einblicke in die Geschichte der Allianz während des Nationalsozialismus durch einen Vortrag eines Unternehmenshistorikers der Allianz.

Das Ziel des Projekts ist es, durch eine Ausstellung mit interaktiven Plakaten und verlinkten Podcasts ein vertieftes Verständnis für die Thematik zu schaffen. Es soll die Betrachter:innen dazu anregen, sich weiterführend mit diesem dunklen Kapitel unserer Geschichte auseinanderzusetzen und Lehren für die Gegenwart zu ziehen.

Das Innovationspotenzial des Projekts liegt in der Verknüpfung lokaler Schicksale im Nationalsozialismus mit dem Unternehmen. Diese Verbindung macht die Vergangenheit als Lerngegenstand für die Gegenwart erfahrbar. Durch die Integration moderner Kommunikationsmethoden wie Podcasts entstehen neue Interaktionswege und Storytelling-Ansätze, die eine tiefere Verbindung mit den Betrachtern ermöglichen.

Die **Ziele des Projekts** umfassen die Sensibilisierung für das Thema Antisemitismus, die Erzeugung persönlicher Betroffenheit sowie die Erweiterung methodischer Kenntnisse und Fertigkeiten. Um eine langfristige Zielerreichung zu gewährleisten, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Fortführung des Projekts mit weiteren Klassen und Integration in die Projektkompetenz.
- Anbindung an weitere Projekte im Rahmen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

## Und so funktioniert es – Das Konzept

Die Projektidee wurde entwickelt, um die historischen Auswirkungen des Antisemitismus auf die Versicherungswirtschaft während des Nationalsozialismus zu untersuchen. Über die Ausbildungsleitung wurde Kontakt zum Unternehmenshistoriker der Allianz hergestellt. Im gemeinsamen Austausch zwischen der Kaufmännischen Schule 1 und der Allianz wurde das Konzept für das Projekt entwickelt und umgesetzt.

## Wie und welche Hürden wurden überwunden?

- 1. Hürde: Mangelnde Kenntnis über jüdische Mitarbeiter:innen und Kund:innen:** Eine wesentliche Hürde bestand darin, dass nur wenige Informationen darüber vorlagen, welche Mitarbeiter:innen und Kund:innen der Allianz während des nationalsozialistischen Regimes jüdischer Abstammung waren. Dadurch war es schwierig, geeignete Biografien für die Ausstellung zu identifizieren und vorzustellen.
- 2. Lösung: Zusammenarbeit mit Expert:innen:** In Zusammenarbeit mit der Initiative Stolpersteine Stuttgart wurden exemplarisch Biografien für die weitere Bearbeitung identifiziert.
- 3. Umsetzung im Projekt:** Anhand der ausgewählten Biografien konnten die Auswirkungen des Antisemitismus auf die Versicherungswirtschaft verdeutlicht und im historischen Kontext eingeordnet werden.

## Wer war im Prozess wie beteiligt?

- 1. Lehrer:innen der Klasse:** Die Lehrer:innen spielten eine wichtige Rolle bei der Initiierung und Betreuung des Projekts. Sie unterstützten die Schüler:innen bei der Entwicklung der Projektidee, der Planung des Projektablaufs und der Koordination mit den beteiligten Partnern.
- 2. Schüler:innen:** Die Schüler:innen waren maßgeblich für die Umsetzung des Projekts verantwortlich. Sie arbeiteten an der Recherche, der Gestaltung der Ausstellungsinhalte und der Erstellung der Podcasts.
- 3. Ausbildungsleitung:** Die Ausbildungsleitung unterstützte die Lehrkräfte und Schüler:innen bei der Koordination mit internen Partnern und der Integration des Projekts in den Ausbildungsrahmen und in den betrieblichen Kontext.
- 4. Initiative Stolpersteine Stuttgart:** Die Initiative Stolpersteine Stuttgart unterstützte das Projekt durch die Bereitstellung lokalem Expertenwissen und der Bereitstellung von Biografien.
- 5. Unternehmenshistoriker der Allianz:** Der Unternehmenshistoriker der Allianz war eine Schlüsselfigur für das Projekt, da er spezifisches Wissen über die Geschichte der Versicherungswirtschaft während des Nationalsozialismus bereitstellte. Er half bei der Identifizierung von relevanten Themen, der Beschaffung von Informationen und mit wertvollen Ideen für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts.

## Was war entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung in der Praxis?

1. **Zugänglichkeit von Wissen:** Die Zugänglichkeit von historischem Wissen über die Versicherungswirtschaft während des Nationalsozialismus war entscheidend. Durch den direkten Kontakt zu Expert:innen konnten relevante Informationen und Quellenmaterial beschafft werden, um fundierte Inhalte für die Ausstellung zu liefern.
2. **Technisches Wissen zur Aufnahme von Podcasts:** Um hochwertige Podcasts zu produzieren, war technisches Wissen über die Aufnahme, Bearbeitung und Veröffentlichung von Podcasts erforderlich. Die Schüler:innen erwarben diese Fertigkeiten und Kenntnisse durch Anleitung durch einen Mitschüler.
3. **Bearbeitung der Podcasts:** Nach der Aufnahme der Podcasts war eine Nachbearbeitung erforderlich, die ebenfalls von einem Schüler der Klasse übernommen wurde.
4. **Lehrkräfte:** Die Anleitung durch Lehrkräfte und die laufende Rückmeldung waren entscheidend, um die Schüler:innen bei Fragen zu unterstützen und sicherzustellen, dass die Plakate und Podcasts den gewünschten Standards entsprachen.

## Inwieweit lässt sich die Idee auch von anderen nutzen und welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich?

Die Idee der Nutzung von interaktiven Plakaten mit QR-Codes kann auf andere Themen übertragen werden, erfordert jedoch die Bereitstellung bestimmter Voraussetzungen:

1. **Technologische Zugänglichkeit:** Für die Verwendung von QR-Codes benötigt man lediglich ein Smartphone und die Möglichkeit Inhalte digital bereitzustellen.
2. **Kenntnisse in Medienproduktion:** Die Erstellung hochwertiger Podcasts erfordert Kenntnisse in Audioaufnahme und -bearbeitung sowie den Zugang zu entsprechender Aufnahmetechnik und Software.
3. **Ressourcen:** Budget für Technologie, Druck von Plakaten und gegebenenfalls die Miete von Aufnahmestudios sind erforderlich.
4. **Kreativität und Konzeptentwicklung:** Ein fundiertes Konzept und kreative Ideen sind entscheidend für die erfolgreiche Integration interaktiver Elemente.
5. **Zusammenarbeit mit Experten:** Die Zusammenarbeit mit Grafikdesigner:innen, Tontechniker:innen oder Medienproduzent:innen kann helfen, die Ideen professionell umzusetzen. In Falle des Projekts hat ein Mitschüler der Klasse BKV12 diese Rolle übernommen.



## Von den Ergebnissen profitieren verschiedene Gruppen:

- 1. Die Projektteilnehmer:innen:** Die Schüler:innen erwerben neue Fähigkeiten und Kenntnisse in der Konzeptentwicklung, kreativen Gestaltung und praktischen Umsetzung einer Ausstellung, was ihre Kompetenzen stärkt und ihr berufliches Profil erweitert.
- 2. Die Ausstellungsbesucher:innen:** Schüler:innen, Lehrkräfte und Gäste unserer Schule erhalten ein tieferes Verständnis für das Thema Antisemitismus und seine historischen Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft. Die interaktiven Elemente ermöglichen eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema und fördern das Bewusstsein für seine Bedeutung in der heutigen Gesellschaft.
- 3. Die Mitarbeiter:innen der Allianz:** Durch den Besuch der Ausstellung erhalten sie eine erweiterte Perspektive auf das Thema Antisemitismus und die Bedeutung der Erinnerungskultur im Kontext der Versicherungsbranche während des Nationalsozialismus. Dies fördert das historische Bewusstsein und das Engagement für gesellschaftliche Verantwortung.

Insgesamt trägt das Projekt dazu bei, Bewusstsein zu schaffen, Wissen zu vermitteln und persönliche Verbindungen zu fördern, um eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema Antisemitismus zu ermöglichen und die Gemeinschaft zu stärken.


ANHANG



# Projekt: Antisemitismus








1

EINSTIEG

Frederik Reinhardt  
Brigitta Englisch

2

ENTWICKLUNG DES  
JÜDISCHEN LEBENS IN  
DEUTSCHLAND

Duygu  
Eldina

3

VERGANGENHEIT UND  
GEGENWART

Gürkan  
Alex

4

SCHICKSALE IN  
UNSERER STADT 1

Hanan  
Sophie

5

SCHICKSALE IN  
UNSERER STADT 2

Luisa A.  
Sara

6

SCHICKSALE IN  
UNSERER STADT 3

Antonio  
Felix

7

SCHICKSALE IN  
UNSERER STADT 4

Viviana  
Najja

8

SCHICKSALE IN  
UNSERER STADT 5

Lilly  
Luisa

9

VERSICHERUNGSBRANCHE  
IM  
NATIONALSOZIALISMUS

Celine  
Jonas

10

VERSICHERUNGSBRANCHE  
IM  
NATIONALSOZIALISMUS

Dean  
Luis

11

VERSICHERUNGSBRANCHE  
IM  
NATIONALSOZIALISMUS

Jasmin  
Nicole


SCAN ME



So besuchst Du die  
Ausstellung: Informiere  
dich zuerst auf dem  
Poster und scanne dann  
den jeweiligen QR-Code  
um dir den Podcast dazu  
anzuhören.








**ANHANG**

## 2. Die Entwicklung des jüdischen Lebens in Deutschland



**Das Leben vor dem Naziregime**

Vor dem zweiten Weltkrieg war jüdisches Leben in vielen Teilen Europas reichhaltig und vielfältig, aber auch von Vorurteilen, Diskriminierung und Verfolgung geprägt.

Schon im Mittelalter waren sie eingekerkert, da sie eine Minderheit in der damaligen Gesellschaft darstellten.

Trotz ihrer Beteiligung im Handel, Bankwesen, Handwerk und in der Bildung sowie Integration in der Gesellschaft, liebten antijüdische Einstellungen bestehen und verschärften sich, bis die Machtübernahme der Nationalsozialisten erfolgte.

**1. Phase: Ausgrenzung und Diskriminierung (1933-1935)**

Aufgrund zum Boykott jüdischer Geschäfte (erste Zerschmetzung)

→ SA und SS-Angehörige versammelten sich vor jüdischen Läden, beschimpften diese mit antisemitischen Parolen und bedrohten Kunden, die dort einkaufen wollten

Mit Hilfe des "Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums", wurden Juden aus dem öffentlichen Dienst entlassen

→ fast 2.000 Gesetze und Verordnungen gab es, die sich gegen die deutschen Juden richteten

**2. Phase: Ausgrenzung und Isolierung (1935-1938)**

Die "Nürnberg Gesetze" vom 15. September 1935 sorgten dafür, dass die Juden in Deutschland zu Bürgern 2. Klasse wurden

→ Wählrecht wurde ihnen entzogen und Ausschluss aus öffentlichen Ämtern

→ jüdischen Ärzten, Lehrern und Steuerbeamten wurde die Zulassung aberkannt

Zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre wurde im September 1935 unter Androhung hoher Strafen, Ehen zwischen Juden und Nichtjuden verboten

**3. Phase: Verfolgung (1938-1941)**

Ab September 1941 mussten Juden öffentlich einen gelben Stern tragen, den sogenannten "Judenstern" als Erkennungszeichen

**Novemberprogramm 1938 (Reiße-Wirtschaft)**

→ Mitglieder der SA und anderen NS-Organisationen verübten nach einer Hetzrede von Propagandaminister Goebbels in der Nacht vom 9. auf den 10. November brutale Übergriffe auf die jüdische Bevölkerung

→ Synagogen wurden in Brand gesetzt

→ Juden wurden aus ihren Wohnungen gejagt und verprügelt

**4. Phase: Vernichtung (1941-1945)**

Überfall auf die Sowjetunion (Juni 1941)

→ Einsatzgruppen führten Massenerschießungen an Juden durch

→ Mitte 1942 wurden auf Bessarabien 400.000 sowjetische Juden (Männer, Frauen und Kinder) ermordet.

Aus staatlicher Ausgrenzung und Verfolgung wurde eine systematische Vernichtung (Endlösung)

**Deutschland im Frühjahr 1945**

Der Krieg beendet das Land steht vor dem größten weltlichen und geistigen Trauermoment von zwölf Jahren Naziherrschaft. Die Nation aber ersehnt keine Gnade, keine Erleichterung oder Nachsicht. Viele Jüdinnen wollten ein neues Leben in Palästina oder Amerika beginnen, das sie auch im Interesse der Deutschen, kein Wille vor ihnen bewegen, auszuwandern.

**Spätnazistische Phase**

Gründlinge wurden auf einen sowjetischen Friedhof umgebracht und mit Totenbeinen begraben. 1988 kam es zu einer Beerdigung auf dem jüdischen Friedhof und 1989 kam es zur Aufnahme von jüdischen Bestattungen in den Friedhof.

Im 1980er Jahren versanken über 200.000 Juden und Jüdinnen in der westeuropäischen Deutschland an und tragen zu einem Aufleben jüdischen Lebens bei.


**Heute**

Leid einer Umfrage des jüdischen Weltkongresses von 2018

→ 68% Deutsche sind antisemitisch

→ 70% der Deutschen haben antisemitische Freideln, die Bezeichnung „gegen Antisemitismus vorzugehen nicht“.

Völkermord an ca 6 Mio. Menschen



Von Eldina Becovic & Durygu Incel

## 3. Vergangenheit und Gegenwart: Lehren aus der Machtergreifung im nationalsozialistischem Regime





1920er Jahre:  
Aufstieg der NSDAP unter Adolf Hitler

1932: NSDAP wird die stärkste Partei

1933: Adolf Hitler wird Reichskanzler

1934: Hitler vereint Reichspräsident & Reichskanzler in seiner Person



**Die Geschichte des Dritten Reiches sollte nicht nur als dunkles Kapitel betrachtet werden, sondern als Mahnung für die Gegenwart. Wir müssen die Warnsignale erkennen und uns aktiv für eine freie und demokratische Gesellschaft einsetzen, um sicherzustellen, dass sich die Schrecken der Vergangenheit nie wiederholen!"**

**Lassen Sie uns gemeinsam handeln, um die Demokratie zu verteidigen und Extremismus zu bekämpfen!**

**Entwicklung der NSDAP:**

- Aufstieg einer extremistischen Bewegung
- Einschränkung bürgerlicher Freiheiten
- Manipulation von Medien und Propaganda
- Errichtung eines totalitären Regimes

**Parallelen zur Gegenwart:**

- Politische Instabilität und Unzufriedenheit
- Aufstieg rechtsextremer Bewegungen
- Nutzung sozialer Medien zur Verbreitung von Ideologien
- Manipulation von Medien und Propaganda





**ANHANG**

**4. ELISABETH STEIN**

**1.** GEBOREN WURDE ELISABETH STEIN AM 27.02.1895 IN DER WERASTRASSE 6, STUTTGART

**2.** EINIGE ZEIT LANG ARBEITETE SIE ALS LEHREREIN, BEVOR SIE DANN 1927 MITARBEITERIN BEI DER ALLIANZ ALS AUSLANDSKORESSPONDENTIN WURDE

**3.** TROTZ IHRER JÜDISCHEN ABSTAMMUNG WURDE SIE 1928 AUS EIGENER ÜBERZEUGUNG EIN MITGLIED DER EVANGELISCHEN KIRCHE

**4.** TROTZDEM WURDE SIE 1936 AUFGRUND IHRER ABSTAMMUNG GEZWUNGEN IN EIN "JUDENHAUS" ZU ZIEHEN

**5.** ZWEI JAHRE DANACH WURDE SIE VON DER ALLIANZ GEKÜNDIGT UND MUSSTE ALL IHRE WERTSACHEN ABGEBEN







**6.** 26.04.1942: TRANSPORT ZU EINEM SAMMELLAGER AM KILLESBERG. VON DORT AUS WURDE SIE MIT DEM ZUG NACH IZBICA, POLEN DEPOTIERT

**7.** WEIL KEIN GENAUES TODESDATUM VORLIEGT, WURDE ELISABETH STEIN AM 08.05.1945 (KRIEGSENDE) FORMELL FÜR TOT ERKLÄRT.

**8.** IHR STOLPERSTEIN KANN IN DER STRASSE "AM WEISSENHOF 36" BESUCHT WERDEN

SOPHIE KLETT  
HANAN ED-DAHBI

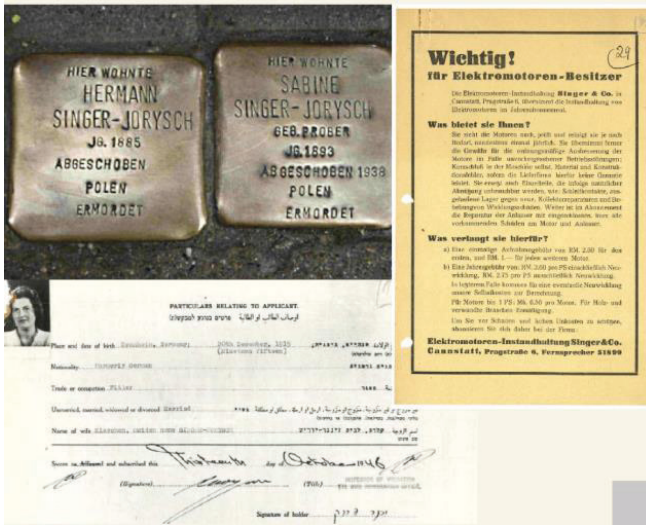
SCAN ME

ANHANG

# 5. Sabine und Hermann Singer-Jorysch

## Das Schicksal einer jüdischen Familie



### STECKBRIEF

Hermann (Hersz Baer) Singer-Jorysch

- geb. am 01.08.1885 in Podwoloczyska

Sabine Singer-Jorysch

- geb. Am 25.02.1893 in Tarnopol



### ZUM GESCHICHTLICHEN HINTERGRUND

Ausweisung jüdischer Polen

- Vertreibungsaktion von Ende Oktober 1938 betraf ausschließlich Juden mit polnischer Staatsbürgerschaft
- 28. Oktober 1938:** Eheleute wurden abgeschoben

—> Juli 1942: Letzte Nachricht aus Warschau, danach kein Lebenszeichen mehr

- 31.07.1942:** Todesdatum amtlicherseits

### EIN STUTTGARTER UNTERNEHMEN

- Hermann hatte als Kaufmann und Elektromeister eine eigene Firma aufgebaut: Singer&Co OHG Elektromotorinstandsetzung
- unter den politischen Verhältnissen begann sich die wirtschaftliche Lage anfang der 30er Jahre zu verschlechtern
- Ab 1937:** Familie spielte mit Gedanken eines arischen Teilhabers
- 15.02.1939:** Kunden blieben weg: Unternehmen wurde aus Handelsregister getilgt



Podcast

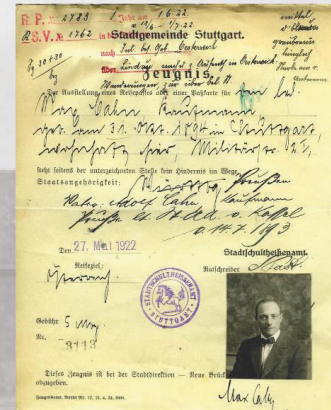


ANHANG

# 6. Max und Helene Cahn



Max Cahn geb. 1892



## CHRONOLOGIE DES EhePAARS:

- Helene (Goldberg) wird am 16.02.1892 **geboren**
- 1921 bekommt Max in seiner ersten Ehe mit Else eine Tochter namens **Lilo**
- 1923 lassen die beiden sich **scheiden**
- 1927-1931 arbeiten beide im **Pelzbekleidungsladen "Straube"**
- Betrieb wird 1933 **zwangsverkauft** und "arisiert"
- Tochter **stirbt** 1933 im Alter von 12 Jahren (Ursache unbekannt)
- Max arbeitet als **Spezialvertreter** von 1933-1937 bei der **Allianz**
- Max hat 3 Brüder, seine Eltern **sterben** 1941 in Frankfurt eines natürlichen Todes
- Max und Helene arbeiteten ab 1943 in der **Chemiefabrik Erich Schumm** in Stuttgart-West
- Nachdem die beiden dort nicht mehr arbeiteten wurden sie 1944 nach **Auschwitz** gebracht und dort getötet

<https://www.stolpersteine-stuttgart.de/biografien/helene-cahn-breitscheidstr-2/>



Antonio, Felix



ANHANG

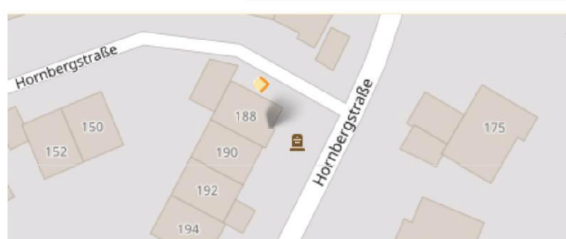
**7. EINE MITARBEITERIN DER ALLIANZ**



**Maria Bühler**



- geboren am 12.09.1890
- ledig
- Filialleiterin Delikatessgeschäft
- Schreibmaschinenkurs besucht
- viele Firmen: im Kontor gearbeitet
- 6 Jahre bei der Allianz
- Bruder wohnte unter Ihr
- Eltern verstorben



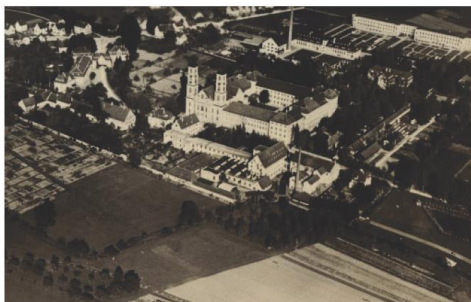
Müllerstraße 88 = Hornbergstraße 188

01.1935



- Krankheit festgestellt
- Heilanstalt Göppingen

07.1935



- Heil- und Pflegeanstalt Weissenau, Ravensburg

24.03.1940



- Tötungszentrum Grafeneck
- in Gaskammer ermordet und eingeäschert

**Podcast:**



**Tötung von 70.000  
Kranken in Heilanstalten**

von Viviana und Najla



## ANHANG

### 8. Das Schicksal der Familie Ullmann

- Bis zur Machtergreifung 1933 hatte die Familie Ullmann friedlich als Familie zusammengelebt
- Durch verschiedene Verordnungen gegen Juden wurde die Familie bis in den Ruin getrieben
- 1939 schickten Sie zwei Ihrer Kinder zum Schutz ins Ausland
- 1942 werden Sie in eine Durchgangsstation (Izbica), und anschließend in die Vernichtungslager deportiert



Mutter Bella mit ihren Töchtern



Stolpersteine



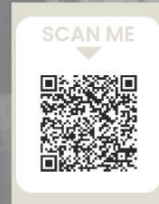
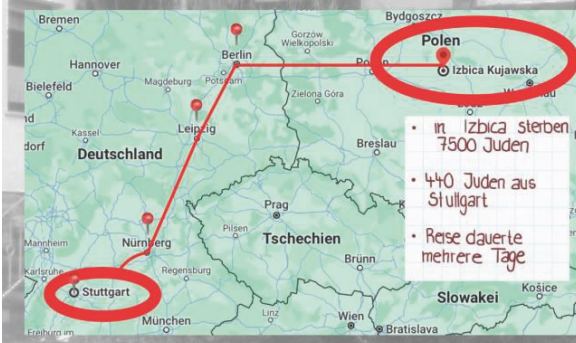
Haus der Familie Ullmann in Sindelfingen

#### FAMILIE ULLMANN

- Vater Sigmund
- Mutter Bella
- Töchter Irene & Edith
- Sohn Helmut
- Sigmunds Bruder Emil

#### 1942...

werden Emil, Sigmund, Bella und Irene nach Izbica transportiert.



Lilly, Luisa

ANHANG

# 9. Enteignung von Lebensversicherungen



## INDIREKTE ENTEIGNUNG

Der Fokus liegt nicht auf dem Nehmen an sich, sondern viel mehr auf den damit einhergehenden Entbehrungen (bspw. exorbitante Steuererhöhungen)

## DIREKTE ENTEIGNUNG

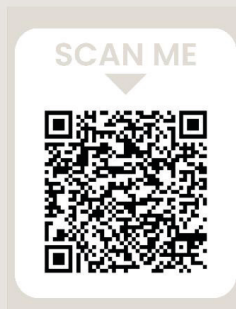
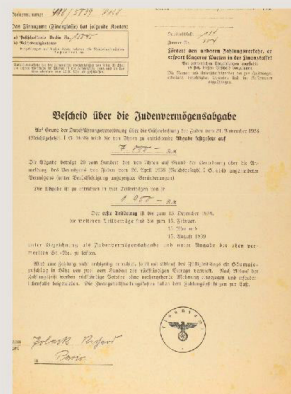
1933: Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens

### 1930-1940

Rasanter Anstieg an Versicherungsnehmern in den Jahren unmittelbar vor und nach Kriegsbeginn

### 1937-1945

Staatliche Erfassung jüdischer Vermögenswerte



Celine Krupop und  
 Jonas Krautt



## ANHANG

# 10.

## Lebensversicherungen jüdischer Bürger



### STECKBRIEF

- Moritz Reiss und Anna Reiss
- 1894 geheiratet in Fürth
- Sohn Friedrich wanderte nach Palästina aus



### CHRONOLOGIE DER FAMILIE

- Eltern Reiss schließen eine Lebensversicherung für ihren Sohn ab
- 1938 begann die von Nazis gesetzlich verfügten Einschränkungen und Sonderabgaben für jüdische Bürger zu greifen
- Daraufhin beschloss Familie Reiss ihrem Sohn nach Palästina zu folgen
- Nach einiger Zeit mussten sie in ein Zwangsaltersheim in Erbach einziehen
- 1942 wurde das Ehepaar in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert
- Auf dem Transport nach Theresienstadt, verstarb Moritz Reiss
- Anna Reiss verstarb im KZ
- Alle Wertsachen wurden zugunsten des Reiches eingezogen inklusive der Lebensversicherung

DEAN KANALAS  
LUIS STEINER

ANHANG

# 11. Versicherungsansprüche im nationalsozialistischen Regime

## Arthur und Frieda Richnowsky

waren zwei von sechs Kindern. Arthur arbeitete in der Firma seines Vaters, in der Eberhardstr. 33 und Frieda kümmerte sich um den gemeinsamen Haushalt.

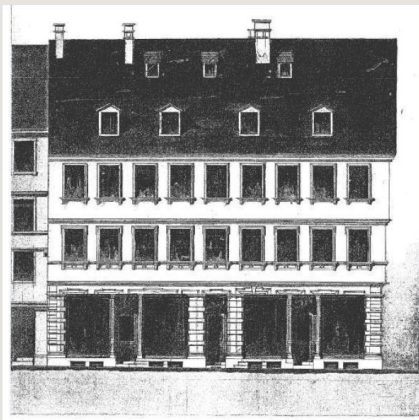
Die Firma spezialisierte sich auf den Gold-, Silber-, und Juwelhandel. Es handelte sich um ein gut angesehenes Juweliergeschäft, welches laufend in allen Stuttgarter Tageszeitungen inserierte.

Augrund der Hilfe bei der Aufdeckung von Einbrüchen und Diebstählen, war das Geschäft auch bei amtlichen Stellen sehr anerkannt.

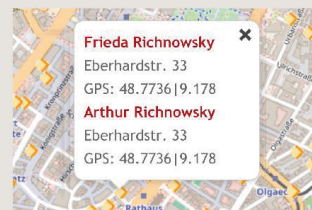
1838 wurde Arthur, in Folge der Reichskristallnacht, nach Dachau deportiert. Nach seiner Rückkehr aus Dachau war Arthur vorerst arbeitslos.

1939 fing er als Maschinenarbeiter bei der Firma Erich Schumm an. Am 1.3.1943 wurde er dann nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Frida wurde 1941 ebenfalls deportiert und im März 1942 in Riga ermordet.



Stolperstein von Arthur und Frieda Richnowsky



In der Reichskristallnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde das Familiengeschäft vollkommen verwüstet. 1941 wurde die Wohnung, ebenfalls in der Eberhardstr.33, zwangsarisiert. Daraufhin wurde der sämtliche Hausrat auf dem Altwaren Markt verkauft.



Zur NS- Zeit hatten Juden keinen Versicherungsanspruch. Deswegen konnte keine Leistung, in Folge der Verwüstung durch die Kristallnacht, geltend gemacht werden.

Die Familie erhielt keine Kompensationszahlung.

1963 schrieb der Bruder, Max Richnowsky an die Wiedergutmachungsbehörde. Drauffin erhielt er eine Entschädigung von lediglich 300 DM.

